



LES CAHIERS DE L'AUTONOMIE

Nr 15 • Oktober 2009



Die zusätzlichen Dienstleistungen der Heimpflegedienste



Jeder Tag ein guter Tag

INHALT

Neue Prioritäten für die kommenden Jahre! Marie-Josée Jacobs, Ministerin für Familie und Integration	3
G4S / Help - Autonomie und Sicherheit José Luxen	5
L'Association Luxembourgeoise du Diabète Sylvie Paquet, Direktionsbeauftragte	8
La Ligue Luxembourgeoise de la Sclérose en Plaques Paulette Freichel	10
Fliegen trotz meiner Behinderung Caroline Caudmont, Luciano Fratini und Michel Simonis	12
Telealarm - Ein kleiner roter Knopf, der Ihr Leben retten kann Françoise Walch, Sozialarbeiterin	16
Aktivitäts-und Freizeitservice Wintereisen 2009-2010	18
Die "Info-éducative" Plattform HELP Wiedereröffnung am 5 Oktober 2009	19
Leserseite Gedächtnistraining	20

Redaktionsvorstand:

Die Mitarbeiter des Netzwerkes HELP

Verantwortlicher Herausgeber:

José Luxen, Generalkoordinator des Pflagenetzes Help

Adresse der Redaktion:

54, rue Emile Mayrisch
L-4240 Esch-sur-Alzette
Tel. 26 70 26

Ausführung:

Paprika+ • Bascharage • Tel. 26 501 775

Druckerei:

Luxembourg • Tel. 43 84 86-1

Fotos

Michel Simonis, José Luxen, Marc Deloge

Die "Cahiers de l'autonomie"
erscheinen 4 Mal pro Jahr.

Die Veröffentlichung der Texte geschieht
mit Verantwortung der verschiedenen Autoren.

Auflage: 9.000 Exemplare.

EDITORIAL



Die «Cahiers de l'autonomie» wurden im Jahr 2006 ins Leben gerufen. Es liegt uns bei Help sehr am Herzen den Patienten und die Personen, die ihm nahe stehen über die sozialen, psychologischen und medizinischen Begleitmaßnahmen zu informieren. Nachbarschaftsdienste, kulturelle Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten sind Themen die regelmäßig behandelt werden.

Insgesamt wurden über 120 Artikel verfasst und 80.000 Exemplare verteilt. Die Kommentare der Leser sind äußerst wichtig und wir freuen uns über Ihre Meinung und Vorschläge zu diesem Informationsträger, denn nur so können die «Cahiers» ein dynamisches Bild des gesellschaftlichen Lebens in Luxemburg widerspiegeln

In dieser Ausgabe werden verschiedene Themen im Gesundheit- und der Freizeitbereich behandelt, wie z.B. das Projekt Icare, somit vervollständigt diese Ausgabe die vorherige. Mein besonderer Dank geht an die Frau Minister für Ihre Intervention.

Um den Vorschlägen der Verfasser und der Leser Rechnung zu tragen, haben wir das Erscheinungsbild angepasst und verbessert.

Nichts liegt mir mehr am Herzen als die Sicherheit und den Erhalt der Selbstständigkeit Zuhause von geschwächten Personen, sowie die Hilfe und die Unterstützung ihres Umfelds. Daher werden wir in dieser Ausgabe einige neuartige Lösungen vorstellen, die in Zusammenarbeit mit einem Sicherheitsunternehmen angeboten werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

John Castegnaro
Vorsitzender

Die Politik für ältere Menschen

Neue Prioritäten für die kommenden Jahre !

Es ist mir eine große Freude, erneut einen Beitrag für die "Cahiers de l'autonomie" zu schreiben, die sich mit Dienstleistungen befassen, die die Heimdienste ergänzen können. Auf politischem Plan waren die letzten Monate gekennzeichnet durch die Bildung einer neuen Regierung und der Ausarbeitung eines Regierungsprogramms, in dem die Prioritäten für die kommenden fünf Jahre festgehalten werden.

Meiner Meinung nach sind folgende Themen die wichtigsten Herausforderungen in den nächsten Jahren betreffend die Politik älteren Menschen: die Umsetzung der neuen Gesetzgebung über die Palliativpflege, die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zur Aufnahme von Personen, die unter Demenz leiden, sowie von neuen Wohnmöglichkeiten.

Es liegt mir am Herzen an dieser Stelle die Verabschiedung des Gesetzes vom 16. März 2009 über die Palliativpflege und Sterbehilfe (loi du 16 mars 2009 relative aux soins palliatifs, à la directive anticipée et à l'accompagnement en fin de vie) zu erwähnen. Dieses Gesetz gewährleistet den Zugang zu der Palliativpflege für alle Personen, die im fortgeschrittenen Stadium oder im Endstadium einer schweren oder unheilbaren Krankheit sind, unabhängig ihres Aufenthaltsortes. Um die Palliativpflege bei den Heimdiensten, in den Pflegezentren und Pflegeheimen zu fördern, hat das Ministerium zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um die Ausbildung des Pflegepersonals zu gewährleisten. Ein wichtiger Schritt ist ebenfalls die Einführung eines Sonderurlaubs für die Begleitung von sterbenden Personen, um



die Anwesenheit einer nahe stehenden Person zu gewährleisten, die in dieser Zeit eine wichtige, affektive Unterstützung sein kann.

Meine Abteilung hat sich ebenfalls an den Kosten für den Bau des "Centre d'accueil pour personnes en fin de vie" beteiligt, das von der gemeinnützigen Organi-

sation Omega 90 geleitet wird und im Jahre 2010 in Hamm in Betrieb genommen wird. Diese Struktur erweitert das Angebot der Palliativdienste und deckt den Bedarf zwischen den Sonderabteilungen der Krankenhäuser und den Palliativdiensten Zuhause. Wir sind uns der Wichtigkeit dieses Projektes bewusst und werden Mittel zur Verfügung stellen, damit die Fertigstellung und der einwandfreie Betrieb gewährleistet sind.

Demenzkrankungen sind eine weitere Priorität in unserer Zeit. Sie betreffen mehr Frauen als Männer, etwa 2% bei Menschen unter sechzig Jahren mit einer exponentiellen Steigerung mit zunehmendem Alter. Wenn man die leichten Demenzformen berücksichtigt, liegt der Prozentsatz der betroffenen Personen bei mehr als 30% bei Neunzigjährigen.

In den letzten Jahren wurden von zahlreichen Organisationen sehr umfassende Anstrengungen unternommen, um dieser Erkrankung eine menschlichere Betrachtung zu verleihen und den betroffenen Personen sowie deren Umfeld aus der sozialen Isolation herauszuhelfen. Dank der von der Pflegeversicherung eingeführten Möglichkeiten, konnten bestimmte Aufnahmeformen sowohl im institutionellen Bereich als auch im Bereich der Heimpflege und Tagesstrukturen geschaffen werden. Trotzdem bleibt in diesem Bereich noch viel zu tun.

Das Regierungsprogramm sieht die Einführung eines Demenzplanes vor. Obschon es noch zu früh ist um genauere Informationen über die konkreten Aktionen zu geben, die in diesem Rahmen erfolgen werden, möchte ich darauf hinweisen, dass wir uns besonders auf solche Themen wie die Optimierung der therapeutischen und sozialen Unterstützung Zuhause und im institutionellen Bereich konzentrieren, mit Schwerpunkt auf den Anforderungen der informellen Helfer und der

Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit über die Krankheit um einer sozialen Isolation der Kranken und deren Familie vorzubeugen.

In diesem Kontext besteht unsere allererste Aufgabe in der Erstellung eines Inventars/einer Bilanz der bereits bestehenden Initiativen. Ein maßgebendes Werkzeug in der Entwicklung des Projekts wird sowohl die Arbeit des Pflegetznetzes sowie die Koordination zwischen den beruflichen Akteuren und den betroffenen Personen sein (die Kranken und deren Familienmitglieder) hinsichtlich der Bedürfnisse der erkrankten Person.

Das Familienministerium wird zusammen mit dem Justizministerium darüber nachdenken, wie man die grundlegenden Menschenrechte alle unter Demenz leidenden Personen garantieren kann.

Dank der Unterstützung der Hilfe- und Pflegedienste können heute ältere pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben, bis eine Aufnahme in ein CIPA/Pflegeheim unumgänglich wird.

Wenn das Zuhause der bevorzugte Wohnort von zahlreichen Senioren ist, suchen einige doch nach einer alternativen Wohnmöglichkeit. Ein oft erwähnter Grund ist, dass der Unterhalt zu umständlich geworden ist, von einer zu gross gewordenen Wohnung. Die Suche erfolgt dann nach einer Wohnmöglichkeit bei der einige Dienstleistungen mit übernommen werden. Andere Personen suchen nach einem «sicheren» Wohnumfeld und haben Angst vor einer sozialen Isolation nach dem sie einen Teil ihrer Selbständigkeit verloren haben.

Derzeit bieten Bauunternehmer aus dem öffentlichen oder gewerblichen Bereich Wohnungen unter unterschiedlichen Bezeichnungen an wie «loge-

ment encadré», «Betreutes Wohnen» oder «logements pour seniors». Diese Einrichtungen bieten, über die bloße «Wohnfunktion» hinaus, bestimmte Dienstleistungen für die Einwohner. Es bestehen allerdings noch keine klaren Kriterien betreffend die angebotenen Dienstleistungen außer für Einrichtungen, die vom Ministerium zugelassen sind.

Hinsichtlich der hier erwähnten Problematiken stellt diese Art von Wohnung sicherlich eine Lösung für einen Teil der Senioren dar - ist dies jedoch die einzige Alternative? Sollten nicht auch Lösungen für das tagtägliche Leben und insbesondere im öffentlichen Raum angeboten werden?

Zugängliche öffentliche Räumlichkeiten und Dienstleistungen, Nachbarschaftsdienste, neue Technologien und Lösungen, die das tägliche Leben einfacher und sicherer gestalten - all dies kann sicherlich auch zu einer besseren Lebensqualität für diese Menschen beitragen !

In unseren Nachbarländern werden neue Wohnkonzepte erprobt wie zum Beispiel «Mehrgenerationshäuser» oder «Wohngemeinschaften» in Zusammenarbeit mit älteren Menschen. Es ist klar dass die Wahl dieser alternativen Wohnungsart von jedem einzelnen abhängt.

In den nächsten Jahren möchte das Ministerium diese Überlegungen zusammen mit den älteren Menschen und den öffentlichen Akteuren, unter anderem den Gemeinden, fortsetzen. Die allererste Mission des Ministeriums besteht darin, die Selbstständigkeit der Senioren zu fördern, damit sie ihre eigenen Antworten und Lösungen für ihre Bedürfnisse entwickeln können.

Madame Marie-Josée Jacobs
Ministerin für Familie
und Integration

Autonomie und Sicherheit: Der Grund der Zusammenarbeit zwischen G4S und Help.

Neue Perspektiven eröffnen sich



G4S

Es ist besonders wichtig und wertvoll im tagtäglichen Leben erneut das Gefühl von Sicherheit und Freiheit zu haben, Vertrauen und eine bessere Lebensqualität für ältere Menschen.

Eine professionelle Unterstützung bei den gesundheitlichen, körperlichen und materiellen Risiken anbieten zusammen mit neuen Technologien, die von mehr als 10.000 Kunden in den letzten 36 Jahren beansprucht wurden.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten die besonders an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst sind und eine angemessene Lösung bieten.

G4S möchte so die Tür zu einem vorbeugenden und reaktiven Sicherheitsdienst öffnen, eine neuartige, konstruktive und sich weiter entwickelnde Zusammenarbeit zwischen Pflege- und Sicherheitsdienste in Luxemburg und weltweit.



Help: Autonomie

Autonomie ist ein Wort das täglich von den Mitarbeitern von Help benutzt wird. Sicherlich möchte jeder wieder so schnell wie möglich nach Zuhause zurückkehren. Aber hinterfragen wir auch die Bedingungen und die weitere Entwicklung?

Bei Help beteiligt sich das Pflegepersonal regelmäßig an Ausbildungen über Themen wie Autonomie und die verschiedenen Mittel, die hierfür eingesetzt werden können. Dieses Thema wird regelmäßig mit den Patienten besprochen um ihnen professionelle Informationen zu geben. Pflegedienste bestehen zwischen zwei Personen und der Zweck davon sollte von Anfang an festgelegt werden.

Eine multidisziplinäre Vorgehensweise ist wichtig um die Problematik des Patienten in seiner Umgebung zu verstehen. Hierbei sind "Aides socio-familiales", Haushaltshilfen, Physiotherapeuten, Erzieher, Ergotherapeuten, Psychologen und Animateure,... nötig.

Das Patientenbuch, die « cahiers de l'autonomie », die kulturellen, touristischen oder Freizeitaktivitäten unterstützen die Autonomie im tagtägliche Leben oder vervollständigen die Pflegeleistungen.

Warum eine gemeinsame Lösung ?

Heute gibt es zahlreiche Neuheiten auf dem Sicherheitsmarkt, der Heimüberwachung oder der Fernmedizin.

Die Unternehmen erschließen diesen Bereich aufgrund des politischen Willens, die Menschen so lange wie möglich in ihrem Zuhause zu lassen. Die Informationen für den Kunden werden ausgebaut und die verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten liefern so die potentielle Antworten. G4S und Help wollten diese Neuheiten nicht separat erschließen.

Jede der angebotenen Lösungen beruht auf einer gemeinsamen Vorgehensweise der beiden Unternehmen.

Der Hauptaspekt ist die Kohärenz der vorgeschlagenen Lösungen:

- Der Patient ist der Hauptakteur und nur er ist in der Lage die vorgeschlagene Lösung zu bewerten, ob sie seinen Erwartungen entspricht und sein Privatleben schützt.
- G4S verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Sicherheitsdienste und der modernen Technologien. G4S verfügt über 1500 Mitarbeiter.
- Help hat 22 Antennen auf dem gesamten Landesgebiet. Help ist nicht nur im Rahmen der Pflegeversicherung und der Krankenversicherung aktiv, sondern sucht auch beständig nach neuen Möglichkeiten seinen Patienten und deren Umfeld zu unterstützen. Die im Verwaltungsrat sitzenden Krankenhauspartner entwickeln mit Help die Pflegedienste. Die "Infirmières relais" besuchen jeden Tag die Pflegeabteilungen in den Krankenhäusern. Sie versuchen die eine Rückkehr nach Hause so gut wie möglich vorzubereiten, dies erfolgt im Dialog mit der Familie, dem Patienten, den Pflegern und den Ärzten. Sie erleichtern die Informationsübergabe betreffend die vorgeschlagenen Lösungen. Die Kontinuität und die Koordination der Pflege sind somit äußerst wichtig und dies seit unserer Gründung vor 11 Jahren.



Elektronisches Schloss

Die Originalität beruht auf der Komplementarität der Dienstleistungen und verstärkt die verschiedenen Aspekte wie die Schnelligkeit der Intervention, die Überwachung und die Bewertung des Einsatzes von neuen Technologien.

G4S und Help streben eine optimale Organisation der Pflegedienste an, die den Benutzer und den Begünstigten zufrieden stellen. Sie untersuchen die Bedingungen für eine Anpassung der Pflegedienste sowie deren Auswirkung auf die Gesundheit des Patienten.

Die Analyse der Bedingungen für die Akzeptanz und den Vertrieb sowie auch die Auswirkung auf die Organisation der Gesundheitsdienste, die professionelle Praxis, die Zufriedenheit der Benutzer und Begünstigte ist ein für G4S und Help wichtiger Aspekt.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten in der Zukunft, für die wir herausfinden müssen, wie wir sie am besten umsetzen können. Die Patienten und ihr Umfeld können uns hierbei helfen.



Die Kamera

Die angebotenen Dienste

a. Sécuriphone

Ein Mobiltelefon mit GPS und 3 programmierbaren Tasten. Es erlaubt einer hilflosen Person einen Notruf zu tätigen mit einer Einstufung des Notfallgrades dank der 3 Tasten.

b. Die Kamera

Hier wird eine oder mehrere Kameras in der Privatwohnung installiert um die Sicherheit und Vorbeugung zu gewährleisten. Diese Kameras funktionieren nur wenn ein Alarm ausgelöst wurde oder auf formelle Anfrage des Patienten oder dessen gesetzlichen oder ernannten Vertreters.

c. Elektronisches Schloss

Hierbei wird die Eingangstür des Kunden mit einem Schloss ausgestattet das mit einer Fernsteuerung per Bluetooth über ein Handy geöffnet werden kann.

Das Schloss kann so eingestellt werden, dass es nur durch eine Vertrauensperson geöffnet werden kann, wie z.B. ein



Sécuriphone

Krankenpfleger von Help, ein Lieferdienst oder ein Familienmitglied. Diese Einstellung kann ebenfalls mit einem zusätzlichen Schutz programmiert werden, wobei G4S in Einklang mit einer persönlichen Vereinbarung die Tür auf Anfrage einer bestimmten Person öffnet (dies kann für Lieferdienste oder Wartungsdienste von Nutzen sein). Alle Zugänge werden dokumentiert und können bei Bedarf zurückverfolgt werden.

Und in Zukunft

Neue Möglichkeiten werden in den nächsten Monaten vorgestellt werden. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer 26 70 26 zur Verfügung.

Mehr über die 3 Lösungen erfahren Sie bei :

- Dr "plateforme info-éducative" in Esch/Alzette
Eingang des "Centre Hospitalier Emile Mayrisch"
Früheres Haus des Portiers
Emile Mayrisch Straße - L-4240 Esch/Alzette
- Während der Luxexpo
auf der Herbstmesse vom 17. bis 25. Oktober 2009

Terminvereinbarung über die Nummer 26 70 26.

Schlussfolgerung

Leben in Autonomie und Sicherheit

Autonomie und Sicherheit sind vereinbar ohne auf eine gewisse Lebensqualität zu verzichten. Hierfür sorgen die Kompetenzen der professionellen Strukturen. Neue Lösungen werden im Rahmen einer allgemeinen Vorgehensweise angeboten, bei der die Freiheit und die menschliche Würde im Vordergrund stehen.

DIABETES

L'Association Luxembourgeoise du Diabète

Mehr als nur eine Vereinigung für Menschen, die an Diabetes leiden



Die "Association Luxembourgeoise du Diabète" (ALD), wurde im Jahr 1979 ins Leben gerufen und steht allen Personen offen, die von Diabetes betroffen sind.

Die Objektiv der ALD sind:

- Die Interessen von an Diabetes erkrankten Menschen vom sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Standpunkt aus zu verteidigen
- Information und Unterstützung der an Diabetes erkrankten Person sowie deren Umfeld
- Vorbeugung und Früherkennung von Diabetes
- Medizinische und soziale Unterstützung der an Diabetes erkrankten Menschen.

Um diese Objektiv zu erfüllen und die betroffenen Personen noch besser zu unterstützen, hat die ALD im Jahr 2003 die "Maison du Diabète" eingerichtet.

Diese "Maison du Diabète" soll:

- ein Anlauf- und Austauschort sein
- Informationen und Dokumentation anbieten
- für alle Personen offen sein, die an Diabetes erkrankt sind, deren familiäres, berufliches, schulisches Umfeld sowie für die Professionellen des Gesundheitswesens und alle Personen, die Informationen über Diabetes suchen.

Sylvie PAQUET
Direktionsbeauftragte
Maison du Diabète



Die von der ALD und der "Maison du Diabète" angebotenen Dienstleistungen:

- Das Journal du diabétique, eine Veröffentlichung der ALD, die 4 Mal im Jahr erscheint
- Kostenlose Dokumentation über das Injektionsmaterial und Selbstkontrollmöglichkeiten, Diabetikerkarte, Überwachungsbuch, Informationsbroschüren (Ernährung, Sport, Reisen, Schule, Schwangerschaft...)
- Verkauf von SOS Anhängern, Isolationstaschen für Insulin
- Bibliothek mit den Veröffentlichungen von ausländischen Vereinigungen, Büchern, Artikel und Unterlagen zum Thema Diabetes
- Sozial- und Freizeitaktivitäten, Wandergruppe «Osons bouger»
- Elterngruppe für an Diabetes erkrankte Kinder



Ausbildungs- und Begleitmaßnahmen für Diabetiker

Ausbildungs- und Informationssitzungen für Gruppen

• Grundausbildung:

Sie erstreckt sich über mehrere Sitzungen (5 bis 8 je nach Art der Diabetes) und deckt alle Aspekte für den Umgang mit der Krankheit: Physiopathologie, Behandlung und Verabreichung, Selbstkontrolle, allgemeine Ernährung, Komplikationen (Vorbeugung, Diagnose und Behandlung)

• Informationssitzungen zu bestimmten Themen:

Vertiefung der Informationen, die in der Grundausbildung behandelt wurden: tägliche Überwachung (Behandlung, Selbstkontrolle,...) Ernährung, Vorbeugung von Komplikationen...

• Praktische Ernährungskurse:

Theoretische und praktische Informationen zur Zubereitung und Verkosten von verschiedenen Gerichten

Persönliche Beratung des Diabetespatienten durch eine geschulte Krankenpflegerin (Sprachen: Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Englisch und auf Anfrage Portugiesisch)

- Erklärung zu der Funktionsart der Behandlung
- Ausbildung für die Zuckeraufnahme, Interpretation der Zuckerwerte (Diabetesbuch), möglicherweise Verleih eines Zuckermessgeräts oder Auswechseln von defekten Messgeräten
- Injektionstechniken, Erklärung zu den verschiedenen Injektionsstiften, Auswechseln von defekten Stiften
- Erklärung zu den verschiedenen Aktionsprofilen von Insulin und zu den Möglichkeiten die Dosis anzupassen
- Allgemeine Beratung betreffend die Ernährung (Nahrungspyramide) und Suche nach Alternativen in der Ernährung
- Sensibilisierung für regelmäßige sportliche Aktivitäten mit besonderen Ratschlägen betreffend die Diabetes
- Blutdrucküberwachung (wie, wann messen, was bedeuten die Messergebnisse..)
- Tägliche Lebenshygiene



Persönliche Ernährungsberatung

- Termin nach Vereinbarung in Einklang mit den Tarifen der Association des Diététiciens ANDL.

Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen

Allgemeinärzte

Die Maison du Diabète schickt regelmäßig Informationen über ihre Dienstleistungen und Ausbildungen an die Allgemeinärzte. Der Arzt oder die Pflegestruktur erhält eine Überweisungskarte für alle Personen, die vom behandelnden Arzt überwiesen werden.

Infediab (INFirmières pour l'Education au DIABète)

Die im Bereich der Diabetes im Großherzogtum Luxemburg tätigen Krankenpflegerinnen haben die INFEDIAB, eine Untergruppe der ALD gegründet. Hauptziel dieser Gruppe ist es eine gemeinsame Ausbildungsmethode zu entwickeln mit einer gemeinsamen Sprache für alle Pflegebereiche.

Heimpflegedienste

Die "Maison du Diabète" arbeitet in enger Zusammenarbeit mit den Heimpflegediensten in Luxemburg, unter anderem durch regelmäßige Ausbildungsmaßnahmen, z.B. «Diabetes bei älteren Menschen».

Haben Sie weitere Fragen? So können Sie uns erreichen!

MAISON DU DIABETE

de l'Association Luxembourgeoise du Diabète ALD a.s.b.l.

143, rue de Mühlenbach • L-2168 Luxembourg

Tel.: 48 53 61 • www.ald.lu • diabete@pt.lu

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 bis 16.00 Uhr

Sie können die ALD auch mit einer Spende unterstützen

CCP: IBAN LU95 1111 0215 7238 0000



LLSP

“Ligue Luxembourgeoise de la Sclérose en Plaques”

Die “ligue luxembourgeoise de la sclérose en plaques”

ist eine gemeinnützige Vereinigung ohne Gewinnzweck (gegründet im Juni 1980) von Personen die unter multiple Sklerose (MS) oder einer ähnlichen Krankheit leiden sowie deren Familien und Sympathisanten.

Die Vereinigung wird von einem Ausschuss aus ehrenamtlichen Mitgliedern geleitet und unterliegt der jährlichen Überprüfung durch Kassenrevisoren.

Der Hauptzweck:

- das Leben der MS-Betroffenen verbessern und erleichtern, sowie deren Integration in die Gesellschaft
- Den Kontakt zwischen Personen fördern, die an dieser Krankheit leiden
- Die Vereinigung der Öffentlichkeit bekannt machen sowie auch ihre Bedürfnisse
- Die Förderung der Forschung auf wissenschaftlicher Ebene
- Die Organisation von Konferenzen, Treffen, Ereignissen, Ferien oder Ausflügen...
- Die Herausgabe pro Trimester eines Bulletins „MS-Kontakt“
- Die Entwicklung von zahlreichen Dienstleistungen

Derzeit zählt die Liga 1.400 Mitglieder von denen 355 MS betroffen sind. (1/3 Männer, 2/3 Frauen).

Die “Fondation Sclérose en Plaques Luxembourg” (FSPL),

ist eine der Gemeinnützigkeit anerkannte Vereinigung und wurde im Jahr 1987 gegründet auf Initiative der Mitglieder des Ausschusses der LLSP.

Der Hauptzweck:

- Infrastrukturen schaffen
- Das finanzielle Vermögen und die Güter verwalten
- Die Personalverwaltung übernehmen

Die verschiedenen Dienstleistungen

Der psychosoziale und soziale Unterstützungsdienst

Auf Anfrage eines MS-Betroffenen Mitglieds

- entweder Zuhause
- oder in den Einrichtungen der LLSP in Luxemburg, Esch/Alzette oder Bill.

Gesprächsrunden für MS-Betroffene

Monatliche Treffen, Donnerstags von 18.30 bis 20.30 Uhr im Sitz “An der Bongeschgewan” in Luxemburg (Die Daten werden den Mitgliedern pro Trimester mitgeteilt/ein Einschreibung ist nicht erforderlich).

MS-Schule

Jährliche Seminare verteilt auf 3 oder 4 Wochenenden für Personen, bei denen rezent MS diagnostiziert wurde. Das nächste Seminar beginnt am Samstag, den 17. Oktober 2009 im MS Day Center in Bill. (Das genaue Programm wird im Voraus auf der Webseite www.msweb.lu veröffentlicht und an die betroffenen Mitglieder verschickt).

Hallo Taxi

Auf Anfrage der an MS-Betroffenen Mitglieder für Fahrten von Montags bis Freitags.

Lieferdienst

Lieferungen nach Hause am Freitag nach vorheriger Vereinbarung bis spätestens am Donnerstag.

Wohnungen für MS-Betroffene

Résidence AL ESCH

17 Wohnungen für MS-Betroffene (seit 1996), im Zentrum von Esch-sur-Alzette.



Résidence AL ESCH

Objektiv der LLSP und der FSPL

Gemeinsam arbeiten im Interesse der MS-Betroffenen

Ziel ist es, den MS-Betroffenen einerseits eine gewisse?? Autonomie zu wahren und andererseits Ihnen eine Sicherheit geben durch die angebotenen Dienstleistungen.

Tagesstätte: MS-Day Center Um Bill



Tagesstätte:
MS-Day Center Um Bill

Struktur und Begleitung die den besonderen Anforderung von MS-Betroffenen angepasst sind um eine optimale Pflege zu gewährleisten und ihr Umfeld zu entlasten...

Derzeit ist die Tagesstätte 3 Mal in der Woche geöffnet (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) für eingetragene Personen (obligatorisch) von 9.30 bis 17.00 Uhr.

Das Angebot umfasst den Transport, Frühstück, Mittagessen, Zwischenmalzeit, therapeutische und kreative Workshops (fakultative Beteiligung)...

Ferienwohnungen: Vakanzhaus Um Bill



Ferienwohnungen:
"Vakanzhaus Um Bill"

Neues Projekt:

Die Eröffnung ist für November/Dezember 2009 vorgesehen.

Ferienhaus mit 5 Wohnungen neben dem MS Day Center mit wunderschöner Lage und Aussicht.

Jede dieser Wohnungen ist ausgestattet mit 2 Schlafzimmer für 2 Personen, Wohnraum, Küche und Balkon, Badezimmer..., um Personen mit verringerter Mobilität die größtmögliche Autonomie zu gewährleisten.

Die Vermietung dieser Wohnungen erfolgt prioritär MS-Betroffene und je nach Verfügbarkeit an Personen mit eingeschränkter Mobilität.



Ligue
Luxembourgeoise
de la Sclérose
en Plaques

Fondation Sclérose
en Plaques
Luxembourg

Sitz:

An der Bongeschgewan
48, rue du Verger
L-2665 Luxembourg
Tel.: 40 08 44
Fax: 40 28 04
E-mail: mslux@pt.lu

MS-Day Center
um Bill

Maison 1 • L-7425 Bill
Tel.: 26 61 05 56
Fax: 26 61 05 56-39
E-mail: msbill@pt.lu
Webseite: www.msweb.lu

Stiftung "I comme ICARE"

Fliegen trotz meiner Behinderung

Bei der traditionellen Fliegerkiermes in Useldange überfliegt ein Team von querschnittsgelähmten Piloten aus Frankreich, genauer aus "Les Mureaux" die Piste. Das war im Jahr 2003.

2004, das Jahr der Behinderten, wird ausschlaggebend sein. Drei querschnittsgelähmte Personen melden sich zum Flugunterricht an. Die Fondation I comme ICARE hat es fertiggebracht 50.000 Euro zu sammeln um ein Flugzeug zu erstehen bei dem ein Teil der Apparatur umgebaut wurde, damit sie für querschnittsgelähmte Personen benutzbar ist.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von behinderten Personen, gelähmt sind, damit diese ein Flugzeug steuern und somit in die Freizeitfliegerei aufgenommen werden können.

Ziele der Stiftung

- Information um behinderte Personen auf die ihnen gebotenen Möglichkeiten im Bereich der Sportfliegerei aufmerksam zu machen
- Finanzielle Unterstützungen beantragen und verwalten, um ein handgesteuertes Flugzeug auszustatten und zu warten.
- Behinderte Flugschüler unterstützen, damit sie ihren Pilotenschein erhalten und ihre Fähigkeiten behalten.

In der Zwischenzeit hat die Stiftung ein Flugzeug vom Typ Morane MS893A mit 180 PS und manueller Steuerung für Flug-



unterricht und Freizeitflüge erstanden: die LX-GSL. Sie verwaltet und wartet dieses Flugzeug und stellt es den Flugschulen zur Verfügung. Die Ausbildung geht bis zum Schein eines Privatpiloten wobei für die Kandidaten, für die keine medizinische Freigabe gegeben werden kann, die Möglichkeit einer «Flugbegleitung» besteht.

Der Verwaltungsrat:

Vorsitzender: Jean Ries
Vorstand: Arnold Schaack,
Eric Justus, Bill Erpelding,
Michel Simonis und Luciano Fratini
Sekretariat: Arnold Schaack
26, rue du Bois
L-4795 Linger
Tel.: 00352 621 16 10 41



"Gestern redeten wir noch von behinderten Personen heute sprechen wir von Personen in einer behinderten Situation. Morgen werden wir, dank eines angepassten Umfelds, lediglich das menschliche oder berufliche Potential dieser Frauen und Männer betrachten"

Entretien avec Luciano Fratini

"Meine Freiheit zu fliegen"



Luciano Fratini

Help: Wie sind Sie auf diese Idee zu fliegen gekommen?

Luciano Fratini: Im Jahr 1990 habe ich zuerst daran gedacht, dass Fliegen wunderbar sein könnte, denn im Himmel bin ich genauso wie jeder andere, frei, auch wenn ich sonst im Rollstuhl sitze. Mein Optimismus über die Möglichkeit irgendwann mal fliegen zu können, wurde sofort vom Transportministerium zu Nichte gemacht, mit der Antwort, dass dies für querschnittsgelähmte Menschen nicht möglich sei. Diese Antwort nahm mir bis 2003 jegliche Hoffnung. Dann wurde ich von Flugbe-

geisterten kontaktiert, die mir von ihrem Vorhaben berichteten, das meinen Traum zur Wirklichkeit machen könnte. Ich war stark daran interessiert, aber um die Wahrheit zu sagen, war es nicht ich sondern diese Menschen, die alle möglichen Schritte unternommen haben, damit wir schlussendlich 2007 eine positive Antwort des Transportministeriums erhielten.

Help: Welche Hindernisse mussten Sie auf persönlicher Ebene überwinden?

Luciano Fratini: Was mich betrifft, waren es die gleichen Hindernisse wie für nicht behinderte Personen:

Wie bezahle ich meinen Pilotenschein der etwa 10.000€ kostet

Werde ich das theoretische Examen bestehen?

Wann kann ich ins Flugzeug steigen um zu fliegen...?

Help: Ihr Eindruck nach 30 Flugstunden?

Luciano Fratini: Mein Eindruck nach 30 Flugstunden ist, dass ich es kaum erwarten kann meinen Schein als Privatpilot zu erhalten. Fliegen ist absolute Freiheit.

Help: Wie würden Sie die Entwicklung der Mentalität betreffend Behinderung und Flugfähigkeit in den letzten 10 Jahren beschreiben?

Luciano Fratini: Die Entwicklung ist sehr positiv und dies dank der behinderten Personen, die sich ununterbrochen für die Integration von Behinderten in die aktive Gesellschaft einsetzen.

Help: Wie steht Ihr Umfeld dazu?

Luciano Fratini: Die Meinungen sind unterschiedlich, die einen finden es fantastisch die anderen sagen ich möchte mich nur gerne wichtig machen.

Help: Ein oder zwei Beispiele die Sie auf dem Flughafen erlebt haben?

Luciano Fratini: Am Anfang gab es viele administrative Probleme denn auch wenn diese Situation nicht neu war für mich, war sie es für die betroffenen Behörden wie Lux-Airport, DAC, "Commission médicale", ...

Keine dieser Behörden jedoch hat versucht mir die Sache schwieriger zu machen und mit etwas gutem Willen von beiden Seiten, haben wir sehr zufriedenstellende Lösungen gefunden.

Help: Ihre Schlussfolgerung?

Luciano Fratini: Man sagt mir immer, «**Hoffnung ist lebenswichtig**», worauf ich antworte, «**ja, aber Warten kann tödlich sein!**»



Die Rolle des Fluglehrers

“ Meine Leidenschaft, Fliegen ”

Help: Welches war Ihr erster Eindruck als man Ihnen gesagt hat, sie sollten mit einer querschnittsgelähmten Person fliegen?

Charles Adamy: Um ehrlich zu sein, war ich zuerst etwas abgeneigt.



Charles Adamy

Meine Ängste gegenüber diesem Neuland wurden schnell abgebaut, denn die Schulung einer behinderten Person unterscheidet sich nicht viel von der einer nicht behinderten Person. Ich habe mich schnell an die Unterschiede in der Ausstattung des Flugzeugs gewöhnt.

Help: Was ist Ihr Eindruck nach einigen Flugmonaten mit Herrn Fratini?

Charles Adamy: Herr Fratini hat merkliche Fortschritte gemacht in letzter Zeit und wir planen bald einen ersten Soloflug!

Help: Was würden Sie den Personen mit auf den Weg geben, die sich an einer solchen Schulung interessieren?

Charles Adamy: Zuerst mit einem Fluglehrer einen Einführungsflug machen, denn nach diesen ersten Eindrücken von Freiheit wird die Person die Welt mit anderen Augen sehen.

Die Stiftung ICARE, die über ein Flugzeug mit einer besonderen Ausstattung verfügt, erleichtert diese Schulung zunehmend und mit der Hilfe von einem Fluglehrer kann der Kandidat den Privatpilotenschein erhalten. .../



... Der Ergotherapeut

Unsere Rolle in diesem «Cahier» ist meistens die von Gesundheitsberuflern, die Ratschläge und Vorschläge machen. In diesem Artikel, haben wir es Herrn Fratini überlassen, über seinen Traum zu berichten: der Traum vom Fliegen.

Er wollte jedoch hauptsächlich von seinem täglichen Leben reden und hat uns zahlreiche Situationen geschildert, die er meistern musste und für die er versucht hat Lösungen zu finden. Seine Fragen sind vielfältig: Sein Platz im Sport, die Unterstützung von anderen querschnittsgelähmten Personen, ihren Platz in der Gesellschaft, auf dem Arbeitsmarkt, das Familienleben, angemessene Freizeitaktivitäten, die Anpassung der Einrichtungen durch die Behörden und die Initiativen die genommen werden können...

Ich möchte mich bei ihm für diese Lebenslektion bedanken.

Als Ergotherapeut versuchen wir über eine punktuelle Antwort hinauszugehen und ein Unterstützungssystem anzubieten. Dies ist eine langfristige Begleitung, die nur möglich ist im Einklang von gegenseitigem Vertrauen. Personen die in einem Moment ihres Lebens diese Unterstützung brauchen, sind weiterhin die Hauptakteure und bleiben die Experten.

Caroline Caudmont
Ergotherapeutin
Help Doheem versuergt

Einweihung des ersten Flugzeugs mit einer Sonderausstattung für behinderte Piloten in Belgien



Bei der offiziellen Einweihungsfeier am 29. September 2009 auf dem Flughafen von Ursel, in der Nähe von Bruges, konnte Kris Van Nuffel den zahlreichen Besuchern und der Presse diesen Piper Arrow II OO-VFR vorstellen.

Zu dieser Feier waren zahlreiche Persönlichkeiten und Piloten aus Frankreich, Deutschland, England und Luxemburg zugegen. Dank dieser Veranstaltung auf europäischer Ebene konnten die querschnittsgelähmten Piloten beweisen, dass viele Hürden durch Ausdauer und Leidenschaft überwunden werden können. Durch den Traum vom Fliegen motiviert, haben sie die erforderlichen technischen Lösungen gefunden und konnten die Behörden davon überzeugen, auch behinderten Personen Zugang zu einem Pilotenschein zu geben.





Der Feier wohnten ebenfalls I.I.K.K.H.H. Prinz Guillaume und Prinzessin Sibilla von Luxemburg bei. Der Großvater von Prinzessin Sibilla, der Kommandant Paul-Louis Weiller, hatte in Frankreich maßgebend zum Erfolg der ersten Flüge mit speziell ausgestatteten Flugzeugen in den 80^{er} Jahren beigetragen.

Die ganze Familie ist dieser Bewegung seither eng verbunden geblieben, die nun auch Mitglieder in Luxemburg hat.

I.K.H. Prinzessin Sibilla von Luxemburg als Passagier von Claude Maltese, querschnittsgelähmter Pilot und Vorsitzender des Aéroclub Paul-Louis Weiller in Les Mureaux (F)

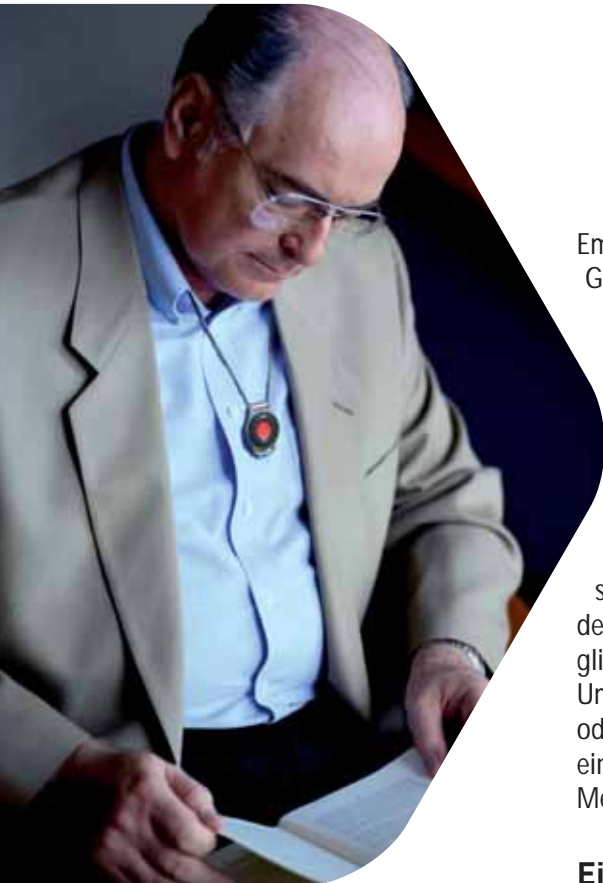


Telealarm

Ein kleiner roter Knopf, der Ihr Leben retten kann



Françoise Walch
Sozialarbeiterin
Seniorenservice
Luxemburg/Stadt



Empfängergerät ausgestattet ist. Dieses Gerät wird an den Telefonanschluss und an den elektrischen Strom angeschlossen. Bei Stromausfall hält ein eingebauter Akku das Gerät in betriebsfähigen Zustand.

Das Telealarmsystem verfügt auch über einen kleinen tragbaren Sender, den die Person immer bei sich trägt, entweder als Anhänger um den Hals oder als Armband. Dies ermöglicht es ihr sich frei in ihrem üblichen Umfeld zu bewegen. Ob im Garten oder im Keller, dieser Anhänger löst einen Notrufalarm im Umfeld von 300 Meter des Notrufpostens aus.

Ein Dienst der rund um die Uhr verfügbar ist

Bei einem Unfall, Schwächeanfall oder sonstigen Problemen, kann die Person einen Notruf durch das Betätigen des roten Knopfes auf dem Notrufposten oder dem tragbaren Sender auslösen. Der Notrufdienst ist rund um die Uhr verfügbar. Der Notrufposten ist mit einer Telefonzentrale verbunden und die Person wird sofort mit einem für diesen Dienst besonders ausgebildeten Mitarbeiter verbunden. Dieser wird sich über die Art des Problems erkundigen und die erforderlichen Maßnahmen einleiten. Wenn eine Kommunikation nicht mehr möglich ist, wird sofort der Notfalldienst benachrichtigt.

Derzeit benutzen 700 Personen auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg dieses System. Es erlaubt es älteren Menschen, die alleine oder zusammen wohnen länger Zuhause zu wohnen und sich gänzlich in Sicherheit zu fühlen. Die einfache Bedienung des Systems entspricht den besonderen Anforderungen dieser Personen und gibt ihnen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit im tagtäglichen Leben.

Die Installationskosten für das Telealarmsystem betragen 50€, die monatlichen Abonnementkosten betragen 30€ (eine Vergünstigung ist für Personen mit geringem Einkommen vorgesehen).

Die Mitarbeiter der Dienststelle Seniors der Stadt Luxemburg stehen Ihnen gerne für weitere Informationen und Erklärungen über das Téléalarmsystem zur Verfügung. Sie beraten und unterstützen Sie auch im Umgang mit Situationen des täglichen Lebens

Kontakt:
Ville de Luxembourg
Service Seniors
28, place Guillaume
L-1648 Luxembourg
Tel. 4796-2757
Öffnungszeiten:
8.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.00
nach Terminvereinbarung

Bereits seit 1987 bietet der Seniorenservice der Stadt Luxemburg das Telealarmsystem an, ein Kommunikationsmittel, das es älteren oder behinderten Menschen erlaubt, per Knopfdruck einen Notruf zu tätigen.

Ein System für die persönliche Sicherheit

Die Personen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, verfügen über einen Notrufposten, der mit einem automatischen Anwahlsystem, einem Mikrofon, einem Lautsprecher und einem Sende-



Aktivitäts- und Freizeitservice

Winterreisen 2009-2010

Veranstalter:



Voyages Emile Weber

Ausflug zum Show-Abendessen in Kirrwiller (F)



Datum:
2. Dezember 2009
Dauer:
Tagesausflug
Tarif: 140 €
Im Tarif inbegriffen sind: Abholung ab Ihrem Zuhause, die Reise im für bewegungseingeschränkte Personen ausgestatteten

Autobus, das «Plaisir»-Mittagessen im Royal Palace in Kirrwiller, das Schauspiel «Jalousie» im Royal Palace, die Reiseversicherung.
Teilnehmerzahl: Maximal 40
(33 Kunden und 7 HELP-Mitarbeiter)

Weihnachtsmärkte in Bernkastel und Trier



Daten: 9. - 10. Dezember 2009, 16. - 17. Dezember 2009
Dauer: 2 Tage (1 Übernachtung)
Tarif: 270 €
Im Tarif inbegriffen sind: Abholung ab Ihrem Zuhause,

die Reise im Autobus entsprechend dem Programm, die Übernachtung (1 Nacht) im Hotel Weißer Bär***** mit Halbpension, die Reiseversicherung.
Teilnehmerzahl: Maximal 24
(19 Kunden und 5 HELP-Mitarbeiter)

Ferienaufenthalt an Heiligabend in Bad Dürkheim

Datum: 23. - 27. Dezember 2009
Dauer: 5 Tage (4 Übernachtungen)
Tarif: 895 €, Zuschlag von 70 € für ein Einzelzimmer.
Im Tarif inbegriffen sind:
Abholung ab Ihrem Zuhause, die Reise im Autobus entsprechend dem Programm,

4 Übernachtungen mit Halbpension im Parkhotel Waldeck in Bad Dürkheim, am Heiligabend das Buffet-Abendessen, das Weihnachtsprogramm, die Reiseversicherung.
Teilnehmerzahl: Maximal 24
(19 Kunden und 5 HELP-Mitarbeiter)

Show «Best of Musical» in Stuttgart



Datum:
17. Februar 2010
Dauer:
Tagesausflug
Tarif: 150 €
Im Tarif inbegriffen sind:
Abholung ab Ihrem Zuhause, die Reise im Auto-

bus entsprechend dem Programm, die Eintrittskarte für die Show «BEST OF MUSICAL», die Reiseversicherung.
Achtung: Wegen des großen Erfolgs der Musicalgala müssen die Reservierungen vor dem 30. Dezember gemacht werden. Eine Rückerstattung für die Reservierung der Eintrittskarten zur Musicalgala ist nicht möglich.

Show «Best of Musical» in Frankfurt

Datum: 10. März 2010
Dauer: Tagesausflug
Tarif: 172 €

Im Tarif inbegriffen sind: Abholung ab Ihrem Zuhause, die Reise im Autobus entsprechend dem Programm, die Eintrittskarte für die Show «BEST OF MUSICAL», die Reiseversicherung.

Achtung: Wegen des großen Erfolgs der Musicalgala müssen die Reservierungen vor dem 30. Dezember gemacht werden. Eine Rückerstattung für die Reservierung der Eintrittskarten zur Musicalgala ist nicht möglich.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die **Help-Line 26 70 26** oder Ihr Pflorgeteam.

Alle oben gemachten Angaben sind nur Auszüge aus dem Programm, auf Anfrage können Sie eine genauere Beschreibung der gewünschten Reise erhalten.

NB: Die angeführten Tarife sind Richtpreise, der definitive Preis wird im Vertrag mit dem Veranstalter übermittelt.

Die "Info-éducative" Plattform HELP

Wiedereröffnung am 5 Oktober 2009



Caroline Caudmont

*Ergotherapeutin des Netzwerkes
Help -Doheem versuergt
Universitätsdiplom der
Neuropsychologischen Klinik*

Präsenz der Professionellen des Gesundheits- wesens während der Woche:

- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Psychologen
- Verantwortliche
der Antennen
- Palliativ-Care
Team

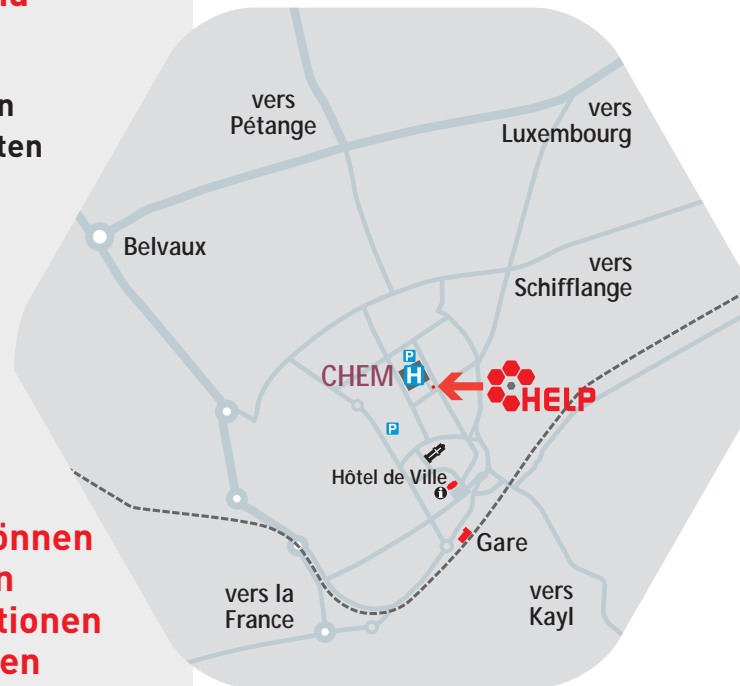
Desweiteren können
Sie zu gewissen
Zeiten Informationen
zu spezifischeren
Themen erhalten

HELP

☎ 26 70 26

54, rue Emile Mayrisch
L-4240 Esch-sur-Alzette
Fax: 26 70 26 70
E-mail: info@help.lu

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 08.00 bis 12.00 Uhr
und von 13.00 bis 18.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung



www.help.lu

LA PAGE DU LECTEUR / LESERSEITE

Gedächtnistraining

Vorgeschlagen von Maurice Gilson

Hier müssen Sie einfache Rechenaufgaben lösen. Jedoch sind die Rechenzeichen verlorengegangen. Das macht alles spannender.

Setzen Sie die fehlenden Plus-oder Minuszeichen in das jeweilige gelbe Feld damit das einzelne Ergebnis stimmt.

Exercice de la mémoire

Proposé par Maurice Gilson

À vous de résoudre cet exercice de calcul facile. Pourtant les signes de calcul ont disparu. Ceci est beaucoup plus captivant.

Placer les différents signes de calcul dans les cases jaunes pour obtenir le bon résultat.

A)	3		2		6		1		3		2	= 7
B)	6		5		3		1		5		7	= 11
C)	7		5		4		3		2		3	= 8
D)	8		5		3		10		16		8	= 12
E)	1		10		9		6		1		2	= 27

Die Lösung kann an HELP geschickt werden und nimmt an der Verlosung von 3 Preisen teil.

Envoyer votre réponse à HELP et gagnez un des 3 prix.



Sie können die Lösung an HELP schicken.
Die ersten Drei bei der Auslosung erhalten einen Preis
Pour l'envoi à Help - les 3 premiers recoivent un prix

Nom /Name:

Prénom / Vorname:

rue / Strasse:

.....

code postal / Postleitzahl:

localité / Ortschaft:

HELP - 54, Rue Emile Mayrisch - L-4240 Esch-Sur-Alzette